

Winter Saale Fahrt 2025 - Sonnenschein und gute Laune sind super Zutaten für eine großartige Fahrt

Meine **5. Teilnahme der Winter Saale Fahrt** hat mittlerweile schon fast den Status einer „**Traditionsfahrt**“ – man freut sich schon lange vor der Fahrt auf das Event und kaum ist man (nach 3 recht kurzen Nächten) wieder fit zu Hause, will man am besten gleich wieder los.

Waren wir letztes Jahr ein **4er Kleeblatt** (Anne aus Osnabrück, Wolfgang aus Braunschweig, Uwe Spies und ich), vergrößerte sich unser Team um die Sabine aus Mannheim zu einem **5er Quintett**.



v.l.n.r.: Sabine, Uwe, Wolfgang, Timo, Anne

Los gings für uns in Speyer am Donnerstag 20.02.2025 gegen 11 Uhr – nach einer Pause am Bratwurststand bei den „Drei Gleichen“ an der Abfahrt Wandersleben von der A4 erreichten wir gegen 15.15 Uhr Jena. Unser aller Treffpunkt für den Start in ein tolles verlängertes Wochenende war **beim Vereinsheim der Kanuten von Schott Jena** direkt am Ufer der Saale.



Nachdem alle Teilnehmer eingetrudelt waren und Quartier im Clubhaus bezogen hatten, ging es mit einem gemütlichen Spaziergang durch den Paradies-Park in Richtung Altstadt. Fündig auf der Suche nach gutem Essen wurden wir im Restaurant „Alt-Jena“ und hier lagen wir in dem gemütlichen und mit viel Hingabe renoviertem Gastraum goldrichtig: ehrliche Wildgulaschsuppen als Vorspeise, Schwarzbierbraten, Eisbeinsülze, Hirschgulasch und Waldpilz-Ragout wurden gereicht, dazu leckere Thüringer Klöße (warum gibt es die bei uns nicht ??) und diverse Getränke sorgten für gute Stimmung. Mit vielen tollen Gesprächen verging die Zeit viel zu schnell. Für einen Absacker wechselten wir ins Epizentrum des Jenaer Nachtlebens, der Wagnergasse. Hier wurde im „Stilbruch“ bei weiteren Getränken die Zusammensetzung der „White Russian“ analysiert, weitere Biersorten getestet und über ein auf Kniehöhe angebrachtes Bullauge auf der Herrentoilette gelacht. Auf dem Heimweg („immer den Buckel runter, dann kommen wir ans Wasser“) vernahmen wir Musik und fröhliche Menschen aus der „Musikkneipe Alster“, wo genau ein Tisch noch für uns frei wurde. Und hier stimmte auch der Mix aus guter Gesellschaft, stimmigen Getränken in animierender Umgebung und guter Musik. Zu später Stunde lernten wir auf unserem Rückweg zum Bootshaus noch, dass der gerade Weg von A nach B in Jena zugebaut oder gesperrt ist – wir schafften es aber trotzdem gut gelaunt + gelüftet bei unserer Unterkunft anzukommen. Hier folgte dann ein längerer Kanutenhock bei Getränken und Knabbereien bevor es irgendwann nach 3 Uhr in die Schlafsäcke ging....





Nach einer recht frischen Nacht und einem gediegenen Frühstück stand Paddeln auf dem Stundenplan. Unsere Wahl fiel auf die bereits im letzten Jahr gepaddelte Strecke **Orlamünde bis zum Kanuclubheim** wo wir die Boote liegen lassen konnten. Jedoch hatte es einen recht niedrigen Pegel (14 Kubikmeter anstatt gut 90 im Vorjahr), der die Fahrt etwas länger machte, aber uns fünf dafür mehr Zeit für eine schöne Kajaktour bescherte. Sonnige 12 Grad und wenig Wind gaben den Rahmen für gute Laune und so störten uns auch die vier zu umtragenden Wehre nicht wirklich, auch wenn diese auf Grund der hohen Ausstiege ein wenig Akrobatik verlangten. In gut vier Stunden legten wir die 25 Kilometer stressfrei und mit viel Spaß zurück. Die **Saale** selbst lockt mit vielen gut ausgeschilderten Ein- bzw. Ausstiegsstellen, schöner Landschaft (okay, den Ausblick auf eine riesige Plattenbausiedlung neben der Autobahnbrücke am Ortseingang von Jena abgesehen), auch für Anfänger gut geeignet und bieten eine willkommene Abwechslung im persönlichen Fahrtenbuch. Zwei weitere Asse hatte das Saaletal noch für die Autorückholer nur wenige Meter neben der Route parat: die Weksverkäufe von Kahla (Geschirr) und DeBeukelaer (Keeekse!) bevor es für uns nach Bad Sulza in die dortige Jugendherberge zum Quartier der Winter Saale Fahrt ging.



In der Jugendherberge selbst meldeten wir uns bei den beiden langjährigen Organisatoren der Fahrt, um die Formalitäten zu erledigen und die Essens- bzw Getränkemarken in Empfang zu nehmen. **Frank und Holger vom WSC Rauchfangwerder** machen hier einen 1a Job; 112 Personen aus ca 20 Vereinen, die Absprachen mit der Herbergsleitung, Teilnehmer mit Nahrungsunverträglichkeiten, eine optimierte Logistik zu den jeweiligen Ein- und Ausstiegspunkten bis hin zum Überreden des Wirtes „Zum Gleistal“ in Golmsdorf, sein eigentlich geschlossenes Wirtshaus nochmals für uns zu öffnen. Höhepunkt der Organisation war in meinen Augen jedoch die Genehmigung für die eigentlich gesperrte Strecke am Sonntag zu bekommen – auf Grund von Brückenarbeiten der Deutschen Bahn ist die Saale auf gut 10 km für den Paddelsport gesperrt. Nach dem Bezug der Zimmer, Abendessen und den ersten Getränken startete ab 21 Uhr der „Videoabend im Clubraum“. Hier werden die unterschiedlichsten Vorträge, Bilder und Filme gezeigt. **In diesem Jahr durfte ich vor ca 40-50 Anwesenden die Region Speyer vorstellen, 15 Minuten Werbung für unsere schöne Paddelregion!** Danach folgten noch weitere Filme u.a. über Erzgebirgstouren aus den 80er Jahren sowie ein Vortrag über die Märkische Umfahrt, bevor der Abend in geselligen Gruppen bei hopfenhaltigen Getränken ausklang.



Das Frühstück am Samstagmorgen ist strikt in zwei fixe Uhrzeiten und zwei unterschiedliche Räume geteilt, da nicht alle gleichzeitig frühstücken konnten. Unser Zimmer war in der ersten Gruppe um 7 Uhr dran. Somit hatten wir bis zur Abfahrt um 8.30 Uhr noch genügend Zeit für einen zweiten Kaffee beim Freisitz vorm Haus in der Morgensonne. Nachdem wir 2 Autos am Ausstieg in Camburg (ca. 8 Autominuten von der JH entfernt) abgestellt hatten, fuhren wir nach Jena zum Einstieg und unseren Booten. Der Erfinder grünen Welle im Straßenverkehr kam übrigens nicht aus Jena oder hat zumindest hier nicht gearbeitet – wer gerne an grad rot gewordenen Ampeln steht, wird diese Stadt mögen! Nachdem alle Boote abgeladen und einsatzbereit waren, hielt Fahrtenleiter Frank um 10.10 Uhr seine berühmte Ansprache und nach einem dreifachen „Sport-frei“-Ruf ging es für gut 115 Paddler los.

Schon recht kurz nach dem Start waren zwei Wehre zu umtragen, hier half man sich gegenseitig und achtsam - so was sieht der Fahrtenleiter des KC Speyer gerne! Nach gut 1h40 war der dritte Umtrager erreicht – hier stellte ich beim Ausstieg fest, dass es besser ist, wenn man nicht in was Dorniges greifen sollte. Nach dem Wiedereinstieg war es dann nicht mehr weit zur hervorstechend blauen Brücke, welche den Ausstieg zur Mittagspause markierte. Von dort aus war es ein gemütlicher 10 minutiger Fußmarsch in der schönen Februarsonne bis zum Restaurant „zum Gleistal“. Hier wartete schon ein fleißiges Team um den gut 85 Jahre alten Chefkoch, um aus einer recht kleinen Küche große Teller mit Rinderrouladen, Gulasch, Thüringer Klößen, einer fantastischen Soße und Rotkraut zu bringen, dazu gab es eine tolle Suppe als Vorspeise! Interessant war auch, dass auf Anfrage eigentlich die komplette Inneneinrichtung verkauft wurde. So fanden Sessel, Blechschilder, Bierkrüge neue Besitzer und der Verkauf eines Zebrafell (!) scheiterte nur daran, dass der potentielle Käufer nach dem Ausmessen feststellen musste, dass es zu groß für seine Wohnung war. Die Nachmittagskilometer verliefen ebenso kurzweilig wie die am Vormittag und beim letzten Wehr des Tages in Döbritschen war die Bootsgasse geöffnet und ich konnte doch tatsächlich im 32. Jahr als Paddler meine persönliche Erstbefahrung einer sog. Bürstenbootsrutsche machen. Auf Grund des geringen Wasserstandes war die Reibungskraft der Bürsten doch höher als gedacht, weshalb man in Zeitlupe rutschte. Recht schnell war der Ausstieg des Tages nach 26 km erreicht und ich konnte im VW Bus eines anderen Kameraden wieder hoch nach Jena fahren, um mein Auto zu holen. Ich erfuhr auf der Fahrt recht viel über die Vorzüge des Trabbis (6 Erwachsene und drei Kinder passen da rein!) und eigenartigem Schwanken eines vollgeladenen Wartburgs – Gespräche wie dieses sind auch ein Grund, die Winters Saale ins persönliche Herz zu schließen. Frisch geduscht und nicht mehr ganz durstig ging es später dann ans Abendessen (Steaks+Bratwürste vom Grill sowie Salatbuffet) bevor **ab 20 Uhr der Hauptprorammpunkt der Fahrt eröffnet** wurde – die **alljährliche Bierverkostung**. Leider brachten wir es **dieses Jahr „nur“ auf 200 unterschiedliche Sorten**. Also ran an die mitgebrachten Gläser und die Party konnte beginnen. Wir lernten gute und nicht ganz so gute Sorten kennen, lachten viel und hatten tolle Gespräche mit Kanuten aus allen Ecken Deutschlands. Einen klaren Gewinner konnte es nicht geben, da wir es niemals schaffen werden alle Getränke unter Laborbedingungen zu analysieren, aber ein Gruß für besonders rausragende lukullische Leistung geht an der Stelle nach Magdeburg – Eurer „Kaiser Otto Bräu“ von der Spezialitätenbrauerei Eckart mundet hervorragend. Der Abend endete irgendwann tief in der Nacht am Lagerfeuer.





Sonntag beendete der Wecker um 6.35 Uhr eine kurze Nacht; es galt vor der Abfahrt die Zimmer zu räumen und die Autos zu beladen. Uwe sammelte Pluspunkte bei den Mitarbeiterinnen der Jugendherberge als er nicht nur unser Zimmer, sondern zusätzlich noch den Gang und die Treppe zum Erdgeschoss kehrte. Die Paddeltour am Sonntag bietet eine einfache Logistik – man fährt zum **Aussatzpunkt nach Bad Kösen**, stellt das Auto ab, läuft gut 3 Minuten zum Bahnhof und fährt in wenigen Minuten hoch zum Einstieg. Theoretisch lässt sich so auch einfach das Auto für die kompletten 67 km von Orlamünde nach Bad Kösen auf diese Weise nachholen – wäre mal eine tolle Sache für Gepäckfahrt. Das Thema Eisenbahn ist so ein Thema – die Strecke verläuft über viele Kilometer in Sichtweite zur Saale. Eisenbahnfreunde freut das, andere wundern sich über die Vielfalt der Güterwaggons und Lokomotiven...

Am Einstieg hielt Frank seine Abschlussrede und verkündete das Datum der 2026er Winter Saale Fahrt. Bei bestem Wetter starteten wir auf dieser wahrlich schönen Strecke. Nach ungefähr der Hälfte der Strecke konnte ich bei der Bergung eines vollgelaufenen 2ers samt Paddel helfen, nachdem die Besatzung Bekanntschaft mit einem im Wasser liegenden Baum gemacht hat. Es ist absolut zwingend, Ersatzkleidung trocken verpackt mitzuführen! Mit nasser Ausrüstung wären es sehr lange Kilometer bis zum Ausstieg geworden, zumal es an den schattigen Abschnitten recht frisch war. Nach insgesamt 16 Kilometer erreichten wir den Ausstieg am Kurpark Bad Kösen, diese Fahrt hätte von mir aus gerne noch viele Kilometer mehr haben können – schönes Wetter, schöne Landschaft, schöne Häuser; das Saaletal liefert hier mit einer guten Umgebung eine weitere Zutat für eine tolle Fahrt. Nach dem Umziehen und Boote laden warte der Abschluss für uns als 5er Gruppe: die Konditorei Schoppe, nur einen Spaziergang durch den Kurpark entfernt. Da hier recht viel Andrang war, konnten wir im Jugendstil-Nebenzimmer Platz nehmen. So nahmen vier tolle Tage bei Kaffee&Torten so langsam ein Ende. Nach einem Abschlussbild verabschiedete sich Wolfgang von uns und wir fuhren gut 45 Minuten in Richtung Heimat, um bei den 3 Gleichen uns mit der Anne auf eine letzte Bratwurst zu treffen. Hier trennten sich die Wege und gegen 19 Uhr waren wir etwas müde, aber glücklich in Speyer.

Die Winter Saale Fahrt ist immer wieder ein Erlebnis und lieferte dieses Mal wieder grandiose Erlebnisse sowie epische Momente! Vielen Dank an meine Mitfahrer, als Fahrtenleiter der Speyerer Delegation hatte ich vier angenehme und brave Schäfchen zu hüten.

Vielen Dank auch an all die neuen und altbekannten Gesichter aber am allermeisten möchte ich mich bei Holger und Frank bedanken. Ihr habt es geschafft, dass wir sorgenfreie Tage hatten und mit einem Lächeln im Gesicht heimgefahren sind.
Chapeau für diese Leistung!

Text und Fotos: **Timo Weickenmeier** - Wandersportwart KC-Speyer

Layout: **Hartmut Jossé** - Referent für Öffentlichkeitsarbeit KC-Speyer